

Datenblatt für Forschungs- und Untersuchungsvorhaben des BMVBS

Fachreferat: BAST

Projekt-Nr.: 77.0500

Stand: Juni 2010

<p>Thema:</p> <p>Barrierefreie Querungsstellen an Hauptverkehrsstraßen – Ausgestaltung von Bordsteinabsenkungen und Bodenindikatoren im Detail</p>
<p>Art des Forschungsvorhabens</p> <p>1. politische Prioritäten</p>
<p>Zentrale Politikfelder, denen das Forschungsvorhaben/Programmschwerpunkt dient</p> <p>9. Planung, Bau, Unterhaltung und Management von Verkehrsinfrastrukturen 10. Verkehrssicherheit</p>
<p>Sachbereiche Ressortforschung</p>
<p>Die Untersuchungsergebnisse werden benötigt für</p> <p>aktuelle politische Fragestellungen technische Regelwerke, Standard- und Normsetzungen</p>
<p>Kurzbeschreibung des Vorhabens; sachlicher Kontext, rechtliche Verpflichtung</p> <p>Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung wird die Barrierefreiheit in allen Bereichen des öffentlichen Lebens als ein wichtiges Ziel identifiziert. Orientierung für politische Entscheidungen sind die Inhalte der UN-Konvention über die Rechte der Menschen mit Behinderungen. Im Hinblick auf die Forderung nach barrierefreien Straßenräumen ist die bauliche Ausführung von Überquerungsstellen eine entscheidende Größe.</p> <p>Deutschlandweit gilt eine Bordabsenkung mit 3 cm hohem Auftritt als Kompromiss zwischen den Ansprüchen blinder und sehbehinderter Menschen sowie den Bedürfnissen der Nutzer von Rollstühlen bzw. Rollatoren. Es bleibt aber offen, ob 3 cm von der Mehrzahl blinder und sehbehinderter Menschen tatsächlich sicher wahrgenommen werden können. Nicht untersucht ist bisher auch die Frage, wie die Bordkante bezüglich Ausrundung und Neigung auszubilden ist, um für beide Gruppen einen akzeptablen Kompromiss darzustellen.</p> <p>Neben der Bordsteinkante sind Bodenindikatoren ein zentrales Element barrierefreier Querungsstellen. Sie dienen blinden und sehbehinderten Menschen als Orientierungshilfe u. a. zum Auffinden von Querungsstellen. Je nach Einsatz vermitteln sie den Betroffenen auch sicherheitsrelevante Informationen. Auch an Haltestellen innerhalb und außerhalb geschlossener Ortschaften sowie an Bahnsteigen werden deutschlandweit Bodenindikatoren eingesetzt. Unabhängig von ihrem Einsatzort werden dabei die unterschiedlichsten Strukturen und Materialien verwendet, ohne dass bezüglich der Wahrnehmbarkeit und Erkennbarkeit durch die Betroffenen ausreichend belastbare empirische Untersuchungen vorliegen. Die geltenden DIN zu Bodenindikatoren haben sich diesbezüglich als unzureichend herausgestellt.</p> <p>Die Problematik kommt insbesondere zum Tragen an Hauptverkehrsstraßen mit starker Trennwirkung und gleichzeitig starken Nutzungsüberlagerungen wie beispielsweise Ortsdurchfahrten oder Hauptgeschäftsstraßen. Infolge der demographischen Entwicklung (zunehmende Zahl mobilitätseingeschränkter Personen) erhält das Vorhaben zusätzliche Bedeutung.</p>
<p>Zu erreichendes Ziel; was ist als Ergebnis zu erwarten?</p> <p>Eine Lösung dieser Fragen mit planerischen Mitteln ist derzeit nur auf Basis von Einzelerfahrungen möglich. Ziel der Forschung ist es deshalb, für die Fortschreibung des Entwurfsregelwerks und der einschlägigen DIN-Normen die dringend benötigte empirische Basis zu liefern. Dabei soll geklärt</p>

